

Hoffnung für Wadelsdorfer Grundschule ist geplatzt

Evangelische Schule aus Groß Kölzig muss ihren Plan vom zweiten Standort aufgeben / Zu wenig Anmeldungen

HORNOW-WADELSDORF Alle Anstrengungen von Eltern und freiem Träger waren umsonst: Die Rettung des kleinen Grundschulstandortes Wadelsdorf ist gescheitert. Die Evangelische Grundschule Groß Kölzig wird im kommenden Schuljahr nun doch keine neue 1. Klasse in Wadelsdorf eröffnen können.



Michael Förster. Foto: privat

Stattdessen wird die bisherige staatliche Schule im Sommer für immer schließen. "Wir bedauern das sehr. Doch die Zahl der angemeldeten Kinder hat zum Schluss einfach nicht ausgereicht", erklärt Michael Förster, Vorstandsvorsitzender des Trägervereins der Evangelischen Grundschule Groß Kölzig. Die freie Schule wollte die Gebäude in Wadelsdorf als Zusatzräume für ihre Zweizügigkeit nutzen. Mindestens zwölf Schüler hätten es jedoch sein müssen, damit die Bildung einer 1. Klasse in Wadelsdorf für den privaten Schulträger annähernd wirtschaftlich ist. Doch letzten Endes gab es nur neun Anmeldungen. "Wir hatten uns wirklich mehr Zuspruch insbesondere aus der Region um Spremberg für unser christliches Schulkonzept erhofft", sagt Förster enttäuscht.

Dabei hat die freie Schule auch in diesem Jahr einen wahren Anmeldeboom zu verzeichnen. Insgesamt 38 Kinder aus dem Raum Döbern-Land und Forst sind für die neue 1. Klasse in Groß Kölzig angemeldet – aber nur neun Familien davon wollten ihre Kinder an den neuen Standort nach Wadelsdorf schicken. Der Trägerverein hatte sogar einen Fahrdienst zwischen Kölzig und Wadelsdorf in Aussicht gestellt – ohne Erfolg. Dabei ist in dem Groß Kölziger Schulhaus absolut kein Platz mehr für zwei neue 1. Klassen. "Wir können nur eine Klasse im Haupthaus einschulen. Für eine zweite Klasse benötigen wir auf jeden Fall andere Räume", so Michael Förster. Nach solchen Räumen will der Trägerverein nun suchen. Sie sollen näher am Kölziger Schulhaus sein als es der Standort im elf Kilometer entfernten Wadelsdorf eben ist.

Auch Torsten Schroeter von der Elterninitiative, die jahrelang für die Rettung des Grundschulstandortes in Wadelsdorf gekämpft hatte, ist enttäuscht. "Mit der Schule stirbt ein großes Stück dörfliches Leben und Wohnqualität in unserer Kommune. Und natürlich hängt

auch der Weiterbestand unserer Kita davon ab. Es ist sehr bedauerlich, dass das Konzept nicht aufgeht", sagte er.

Auch Amtsdirektor Günter Quander (parteilos) bedauert die Absage des Kölziger Schulträgersvereins sehr. "Wir wissen, dass Herr Förster und sein Team allergrößte Anstrengungen unternommen haben, um die Idee in Wadelsdorf umzusetzen", so Quander. Es sei schade, dass das Konzept am Schülermangel scheitert, der ja auch schon für die Schließung der staatlichen Schule entscheidend war.

Zu große Hürde

KOMMENTAR Das überraschende Aus für die Schul-Rettungspläne in Wadelsdorf ist mehr als bedauerlich. Jahrelang hatten die Gemeinde Hornow-Wadelsdorf und das Amt Döbern-Land zuerst um den Weiterbestand der kleinen staatlichen Grundschule gekämpft.

Doch weder die Erweiterung der Schulbezirke noch Elternproteste beim Schulamt und dem Ministerium hatten die Schließung der Schule letztlich verhindern können. Es gab einfach zu wenig Schüler.

Da klang es recht plausibel, als die Evangelische Grundschule Groß Közig erklärte: Wir haben jedes Jahr so viele Anmeldungen, dass wir sie gar nicht in unserem Schulhaus unterkriegen. Warum also nicht eine von zwei Klassen in dem ab Sommer leerstehenden Schulgebäude in Wadelsdorf ansiedeln? Die Entfernung zwischen beiden Schulhäusern beträgt elf Kilometer. Für viele Eltern ist dies aber offenbar eine zu große Hürde, über die sie nicht gehen wollen. Leider.